

Das internationale

ZAHNTECHNIK
MAGAZIN

Kollegentipps

Neuer Glanz für NEM

aktualisiert am 13.09.2011

Der Preis für Gold ist auf einem Allzeit-Hoch. Viele Patienten verzichten deshalb auf das kostspielige Edelmetall. Die preisgünstige Alternative ist Edelmetall frei – doch NEM-Werkstoffe lassen sich nur schwer bearbeiten. Zahntechniker Wolfgang Borgmann hat deshalb die neuen NEM-Polierer von Komet getestet und sich einen eigenen Eindruck verschafft.



Gold ist teuer wie nie zuvor. Sein Preis jagt von einem Rekord-Hoch zum nächsten und auch die langfristige Preis-Tendenz zeigt aufwärts. Für viele Patienten sind damit hinsichtlich ihres künftigen Zahnersatzes die Wahlmöglichkeiten eingeschränkt. Zahntechniker Wolfgang Borgmann steht auf dem Standpunkt, dass eine begrenzte finanzielle Möglichkeit niemals zu Lasten der Qualität einer Restauration gehen darf. Für ihn muss deshalb jede zahntechnische Restauration nicht nur optimal passen, sondern auch eine perfekte Oberfläche besitzen. Dies gilt insbesondere auch für Werkstoffe, deren Bearbeitung mühsam und deshalb oft unbeliebt ist.

Heiß geliebt und oft verflucht

Edelmetall freie Legierungen (NEM) gehören zu diesen weniger beliebten Werkstoffen. Sie sind hart, besitzen einen verhältnismäßig großen Eindringwiderstand und sind deshalb schwerer zerspanbar als edelmetallhaltige Dentallegierungen. Während ihrer Bearbeitung entwickeln NEM-Legierungen enorme Wärme, so dass man sie am geschicktesten bei relativ geringer Drehzahl mit kreuzverzahnten oder querhiebverzahnten Fräsern ausarbeitet.

Selbstverständlich bieten harte Werkstoffe auch Vorteile: Anders als bei weichen Goldlegierungen ist ihre Stabilität einzigartig, so dass mit Nichtedelmetall selbst lange Spannweiten überbrückt und Freundsituationen gaumenfrei gearbeitet werden können. Dies kommt vielen Patienten zugute.

Legierung für echte Fans

Wolfgang Borgmann sieht es deshalb als preiswerte Alternative. Eigentlich ist der Zahntechniker Spezialist für Vollkeramik. Doch während in seinem LavaTM Design- und Fertigungscenter im oberbayerischen Weilheim

hochästhetische Restaurationen boomen, verlangen gleichzeitig auch immer öfter Patienten eine NEM-Versorgung als Alternative zu hochästhetischer Vollkeramik oder teuren Gerüst-Legierungen. „Ihr Ziel ist es, den Preis möglichst niedrig zu halten“, sagt Wolfgang Borgmann und fügt hinzu: „Zumeist geht es um Seitenzahnbrücken oder Arbeiten, bei denen ein ästhetischer Nachteil durch etwas dunklere Marginalränder toleriert werden kann. Solche Gerüste aus einer Goldlegierung zu fertigen würde angesichts des höheren Preises und des größeren spezifischen Gewichts die Kosten in die Höhe treiben!“

Ablehnung unbegründet

Doch viele Zahntechniker scheinen noch immer die günstigen NEM-Legierungen abzulehnen. „Zu schwer auszuarbeiten“ ist eines ihrer Vorurteile. Wolfgang Borgmann kennt solche Voreingenommenheiten nicht. Stattdessen probiert er aus, ob er mit Innovationen seine tägliche Arbeit erleichtern kann. Gezielt hat er darum die neuen NEM-Polierer von Komet getestet. Sie wurden von den Entwicklern aus Lemgo speziell auf harte Legierungen und die aktuellen Komet-Werkzeuge für Nichtedelmetalle abgestimmt. Gemeinsam mit diesen ergeben sie ein System, mit dem schwer zerspanbare Legierungen optimal ausgearbeitet werden können. „Mit dem H136ES kann man beispielsweise hervorragend kleine Bläschen aus Kronen entfernen und Verbinder von basal ausarbeiten“, erklärt Wolfgang Borgmann (Abb. 1). Die engen interdentalen Bereiche arbeitet er anschließend mit dem lilafarbenen NEM-Vorpolierer nach. Damit man alle gewünschten Stellen möglichst leicht erreicht, gibt es neben den traditionellen Polierrädern eine konisch zulaufende Linsenform.

Bilder



Besonders bei schmalen interdentalen Verhältnissen und für die Übergänge zu Brückengliedern kann man sie gut einsetzen und man muss nicht erst ein normales Polierrad abrichten, um dazwischen zu gelangen (Abb. 2). Die zusätzliche Linsenform schont deshalb die breiteren Polierer. Mit dieser Form lassen sich auch sehr gut kleinere Korrekturen an Kronenrändern vornehmen (Abb. 3).

Zwei Farben, drei Formen

Damit man sie von allen anderen Polierern schnell unterscheiden kann, haben die neuen NEM-Polierer zwei unterschiedliche Farben: Die dunkel-lilafarbene Variante dient zum Vorpolieren, während helles lila für echten Hochglanz sorgt (Abb. 4). Zusätzlich zu den beiden unterschiedlichen Polierrädern gibt es noch Polierwalzen. Sie eignen sich besonders gut um NEM-Sekundärteile auf Primärkronen aufzupassen und von innen auf Hochglanz zu polieren, so dass sich keine Plaque anlagert. „Verglichen mit anderen Polierern tragen die neuen NEM-Polierer mehr von dem harten NE-Werkstoff ab und verschleißeln nicht so schnell“, gibt Wolfgang Borgmann seine Erfahrungen wieder und ergänzt: „Unser Zeitaufwand für die Politur harter Legierungen reduziert sich und ist deshalb insgesamt geringer.“



Abb. 4: Tolles Duo für NEM – Mit den dunklen Polierern poliert man vor, während die hellen für Hochglanz sorgen. Die Walzen eignen sich besonders gut zum Polieren von NEM-Sekundärkronen.

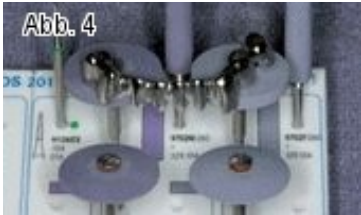
Mehr zu diesem Thema

[Teilen](#)

Gefällt mir

Registrieren, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

Fotostrecke



ZAHNTECH MAG 15, 9, 501 – 502 (2011)